Halle und Umgegend.

Halle, 14. Jan.

— **Haushaltspläne der städtischen Schulen.]** Der Etat des Stadtgymnasiums pro 1902/1903, der mit einer Ausgabe von 173,650 Mark und mit einer Einnahme von 98,350 Mark abschließt, erfordert einen Zuschuß von 75,300 M. (gegen das Vorjahr mehr 9280 M.). Das Mehr setzte sich zusammen aus 1974 M. für Utensilien, vermehrter Klassenreinigung, planmäßigen Zulagen und Umwandlung zweier wissenschaftlicher Hilfslehrer- in Oberlehrerstellen. Die Frequenz des Gymnasiums belief sich auf 693 einheimische und 74 auswärtige Schüler; die Vorschule besuchten 176 Einheimische, 10 Auswärtige, so daß sich eine Gesammtfrequenz von 777 Schülern ergiebt. An Schulgeld wurden gegen das Vorjahr mehr gezahlt 2060 M. — Der Haushaltsplan der städtischen Ober-Realschule weist eine Einnahme von 60,703 M., eine Ausgabe von 138,080 M. auf, mithin ist ein Zuschuß von 77,377 M. erforderlich. Gegen das Vorjahr ein Mehr 2717 M., das sich in der Hauptsache auf die Ausgaben für einen neuen Oberlehrer und die planmäßigen Zulagen ꝛc. vertheilt. Die Schülerzahl beträgt 330 Einheimische und 94 Auswärtige. An Schulgeld ꝛc. ist gegen das Vorjahr ein Plus von 1436 M. zu verzeichnen. Beim Etat der evangelischen Volksschulen betragen die Ausgaben 914,810 M., denen Einnahmen von nur 56,060 M. gegenüberstehen, so daß sich ein Zuschuß von 858,750 M. (mehr gegen 1901 104,580 M.) nöthig machte. Die katholische Volksschule erfordert einen Zuschuß von 43,304 M. bei einer Einnahme von 2416 M. und einer Ausgabe von 45,720 M. Hier ist der Zuschuß gegen das Vorjahr aber um 9677 M gestiegen. Für die Hilfsschule ist bei einer Ausgabe von 27,570 M. und einem Staatszuschuß von 1100 M. noch ein städtischer Zuschuß von 22,550 M. nöthig (mehr gegen das Vorjahr 2920 M.).

— **[Jugendliche Industriearbeiter.]** Wie mit anderen Kreisen der industriellen Thätigkeit hat sich die amtliche Statistik auch mit den in der Industrie beschäftigten jugendlichen Personen befaßt, d. h. also mit denjenigen industriellen Arbeitern, die das Alter von 16 Jahren noch nicht erreicht haben und sie ist dabei zu dem nicht gerade erfreulichen Resultat gekommen, daß von der Gesammtzahl der in der Industrie erwerbsthätigen Personen im Deutschen Reiche 6.1, im preußischen Staate 5.6 und in unserer Provinz Sachsen 6.6 Proz. jenem jugendlichen Alter angehören. In unserer Provinz handelt es sich um rund 28,000 jugendliche Personen, also um eine leider nur zu große Zahl. Unter den deutschen Bundesstaaten steht in dieser Hinsicht Württemberg an erster Stelle, und zwar mit 9.2 Proz. jugendlichen Arbeitern unter der industriellen Gesammtbevölkerung, was jedenfalls auf die Uhren- Majolika- uhw. Industrie auf dem Schwarzwalde zurückzuführen ist. Dann folgt Schwarzburg-Sondershausen mit 8.5 Proz., einer Zahl, die durch die Glas- und Porzellan-Industrie erklärt wird. Von den preußischen Provinzen haben nur Hessen-Nassau (6.8 Proz.) und Hohenzollern (9.0) verhältnißmäßig mehr jugendliche Industriearbeiter, als die Provinz Sachsen. Der hohe Stand dieser Zahl in letzterer dürfte aus der Oberlausitz (Kreise Mühlhausen i. Th., Worbis, Heiligenstadt, Grafschaft Hohenstein), der Cigarrenfabrikation (Stadtkreis Nordhausen, Kreis Heiligenstadt), sowie der Holzindustrie auf den Thüringer Wald zu erklären sein.

— **[Beitrag zur städtischen Feuerwehr.]** In dem im 1. Beiblatt zu Nr. 14 der „Saale-Zeitung" abgedruckten Bericht über eine im 1. kommunalen Wahlbezirks-Verein abgehaltene Besprechung über die Frage der Versicherung der städtischen Gebäude war u. a. angeführt, daß Halle bisher nur eine, nämlich die Vaterländische Versicherungs-Gesellschaft zu angemessenen Bedingungen zur Unterhaltung der Feuerwehr verstanden habe. Hierzu wird uns mitgetheilt, daß die Provinzial-Städte-Feuer-Sozietät der Provinz Sachsen schon seit Jahren zu den Kosten des Feuerlöschwesens eine jährliche Beihilfe von 900 M. gewährt und außerdem noch namhafte Aufwendungen für Maßnahmen und Einrichtungen zur Verminderung der Brandgefahr geleistet hat.

— **[Kaisergeburtstags-Festmahl in Wittekind.]** Zur Feier des Geburtstages des Kaisers findet in altherkömmlicher Weise auch in diesem Jahre am 27. d. M., nachmittags 5 Uhr, ein Festmahl in „Bad Wittekind" statt, wozu alle Bürger Alt-Giebichensteins und Umgebung eingeladen sind. Die Liste zur Theilnahme liegt bei dem Gastwirth Herrn Rohde in Wittekind aus.

— **[Stadttheater.]** „Sein Doppelgänger", der Schwank von Hennequin und Duval, wird am Donnerstag zum letzten male aufgeführt. Ihm voraus geht eine Wiederholung der Oper „Die Regimentstochter". Die Vorstellung findet außer dem Farben-Abonnement statt; diejenigen Abonnenten des Viertels, welche ihre Karten zum Umtausch bringen wollen, mögen diese Absicht bis 12 Uhr mittags der Kasse bekanntgeben. Auf das morgige Gastspiel des Kgl. Hofschauspielers Christians sei nochmals hingewiesen. Für das Gastspiel gelten gewöhnliche Opernpreise. — In Vorbereitung für nächste Woche: „Alt-Heidelberg" von Meyer-Förster.

— **[Eugen Gura-Konzert.]** Wir weisen die Musikfreunde hierdurch nochmals empfehlend auf den morgen (Mittwoch) in den „Kaisersälen" stattfindenden Balladen- und Liederabend (Löwe und Hugo Wolf) des Kammersängers Eugen Gura hin.

— **[Ein Konzert zu Gunsten der hiesigen Stadtmission]** soll Donnerstag, den 30. Januar abends, im großen Saale der „Kaisersäle" stattfinden. Vorzügliche auswärtige und hiesige Kräfte haben ihre Mitwirkung zugesagt.

— **[Walhallatheater.]** Wie wir bereits berichteten, hat die Direktion für den sich allgemeiner Beliebtheit erfreuenden ausgezeichneten Bauchredner Herrn Heinrich Blank ein Benefiz in Aussicht genommen, das morgen, Mittwoch, den 15. d., als Abschieds-Vorstellung in dem jetzigen, sehr interessanten Spielplan stattfindet.

— **[Im Weltpanorama]** Gr. Ulrichstr. 6 kann man in dieser Woche die herrlichen wildromantischen Hochgebirgspartien des Mont-Blanc bis zu dessen höchstem Gipfel (4810 Meter) im Bilde sehen. Die Besteigung dieses Vergrießen wird in einer Reihe von interessanten Aufnahmen veranschaulicht und dann Savoyen mit den Thälern von Chamounix und Sallanches nebst ihren wechselvollen Scenerien gezeigt. In der nächsten Woche kommt dann das Mosel-Thal an die Reihe.

— **[Die Masern]** grassiren gegenwärtig in unserer Stadt in so hohem Grade, daß beispielsweise die 3. Oberklasse der städtischen Vorschule für die höheren Lehranstalten bis zum 20. d. M. geschlossen werden mußte, weil die Zahl der erkrankten Schüler derartig ist, daß eine Fortsetzung des Unterrichts nicht rathsam erscheint.

— **[Gefaßte Einbrecher.]** Wie wir bereits am Sonntag mittheilen konnten, sind sieben junge Burschen, meist sogenannte Kellner, die sich eine Anzahl von Einbruchsdiebstählen zu Schulden kommen ließen, verhaftet worden. Die Zahl der Verhafteten hat sich um zwei weitere jugendliche Einbrecher auf neun erhöht, eine Thatsache, die nicht verfehlen wird, in die Kreise hiesiger Geschäftsleute, besonders der Restaurateure, Beunruhigung zu tragen. So weit Beweise für die Thäterschaft der Festgenommenen erbracht werden konnten, sind die letzteren geständig, man erwartet jedoch, daß die Untersuchung noch weitere Schuldfälle nachweisen wird.

Vereine und Versammlungen.

— **[Ortsverband deutscher Gewerkvereine H.-D.]** In der gutbesuchten Mitglieder-Versammlung am Sonntag nachmittag in der „Börsenhalle", die vom Vorsitzenden P. Sprötze eröffnet wurde, erstattete der Schriftführer W. Tietz den Jahresbericht. Danach fanden 6 Vorstands- und 2 kombinirte Sitzungen, sowie 6 Mitgliederversammlungen statt, die alle gut besucht waren. Die Mitgliederzahl ist um ein Bedeutendes gestiegen und zeigten ein reges Interesse an den Gewerkvereinsbestrebungen. Der Bericht des Kassirers Wettin lautet: Einnahme an Ortsverbandsbeiträgen 483,60 M. Ausgabe 328,75 M. Bestand 154,85 M. Zum Ortsverbande Halle a. S. und Umgegend gehörten am Schlusse des Jahres 1900 21 Vereine mit 1057 Mitgliedern, am Schlusse des Jahres 1901 22 Ortsvereine mit 1251 Mitgliedern. In der Wanderkasse war eine Einnahme von 69,85 M. Es erhielten 56 durchreisende Mitglieder Abendessen, Nachtquartier und früh Kaffee. In der Krankenkasse war ein Einnahme von 76,27 M., für fünf verstorbene Mitglieder wurden 61,30 M. verausgabt. In der Vergnügungskasse war eine Einnahme von 892,90 M. Es wurden drei Unterhaltungsabende, ein Sommerfest und ein Projektionsabend abgehalten. Der Einnahme stand eine Ausgabe von 848,34 M. gegenüber. Der Ueberschuß soll an hilfsbedürftige Mitglieder gezahlt werden. Die Vorstandswahl wurde bis zur nächsten Versammlung vertagt. In die Agitationskommission wurden noch acht Mitglieder gewählt. Weiter wurde noch mitgetheilt, daß sich in Ammendorf vor kurzem ein Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter gegründet hat und ein Ortsverein der deutschen Kaufleute für Halle in der Gründung begriffen ist.

— **[Die Stellmacher-Innung]** nahm in ihrer am 11. d. M. gehaltenen Quartalsversammlung zunächst die Wahl des Vorstandes vor. Gewählt wurden die Herren Jänicke zum Obermeister, Fräntzel zum Schriftführer, Wendt zum Kassirer, Plötz und Quas zu Beisitzern. Als Vertreter der Innung im Innungsausschuß wurden bestellt die Herren Jänicke und Mende, während in das Innungsschiedsgericht delegirt wurden die Herren Jänicke und Eichler. Der Haushaltsplan wurde in der bisherigen Höhe festgestellt und beschlossen, den Mitgliedern die „Mitteldeutsche Handwerkerzeitung" (Halle) gratis zukommen zu lassen. Zu der folgenden Versammlung zur Vornahme der Wahl des Gesellenausschusses waren nur zwei Gesellen erschienen, welche nicht abstimmen konnten. Die Innung machte daher von ihrem Rechte Gebrauch und wählte selbst zwei Gesellen in den Ausschuß wie auch zwei Stellvertreter.

— **[Der Hallesche Innungsausschuß]** plant auch dieses Jahr wieder, und zwar zu Ostern, eine Ausstellung von Gesellenstücken. Für gute Leistungen werden, wie die Jahre zuvor, Prämien ausgesetzt, zu deren Beschaffung die Königl. Regierung einen Beitrag leistet. Bezüglich des Lokales und der Zeit der Ausstellung sind noch keine Bestimmungen getroffen.

— **[Handwerker-Meister-Verein.]** Die Mitglieder werden auf den am Donnerstag, abends 8 Uhr, im Hörsaal IX der Universität stattfindenden Vortrag des Herrn Geh. Rath Professor Dr. Conrad, „Die Handwerkerfrage", aufmerksam gemacht.

— **[Der Turnverein „Friesen"]** auf dem Pflug nahm in seiner Vierteljahrsversammlung zunächst den Kassenbericht entgegen. Danach ist ein Baarbestand von etwa 450 M. vorhanden, während sich das Gesammtvermögen, bestehend in Turngeräthen, Utensilien und baar auf etwa 2500 M. beläuft. Die Rechnung wurde entlastet. Der Verein zählt z. Z. 60 zahlende Mitglieder und etwa 30 Zöglinge. Zum stellvertr. Turnwart wurde gewählt Herr R. Mehlei I und an dessen Stelle zum Geräthwart Herr W. Bantelmann I. In den Vergnügungsausschuß wurden delegirt die Herren K. Weiß, K. Knöchel und O. Schneider. Das 24. Stiftungsfest wird am 1. Februar in der „Saalschloßbrauerei" gefeiert und besteht aus Konzert, turnerischen Aufführungen und Ball. Die Vorturnerstunden werden von jetzt ab wieder eingerichtet; sie finden in der städt. Schulturnhalle in der Olearius-Straße statt.

— **[Bibel- und Schriften-Verein.]** Der Verein hält seine Januar-Versammlung am Donnerstag, den 16. d. M., abends 8½ Uhr, in dem Versammlungssaale der Domgemeinde, Kl. Klausstr. 12, ab. Der Vorsitzende, Domprediger Lic. Lang, wird einen Vortrag halten über das Thema: „Zur Geschichte der evangelischen Altarg."

Die Weltergebnisse des 19. Jahrhunderts.

Ueber dieses Thema hielt gestern abend im Kaufmännischen Verein Herr Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Lindner vor zahlreichen Hörern einen höchst fesselnden Vortrag, in dessen Verlaufe er das verflossene Säculum als eine gewaltige Veränderung, eine Denkwürdigkeit, einen Wertheim bezeichnete, dessen Entwicklung eine solche gewesen, daß wohl künftige Jahrtausende die allererste Periode von der Urzeit an bis auf diese Zeit rechnen würden. Das Hauptergebniß sei, daß im 19. Jahrhundert die Erde zum ersten male zur wirklichen Einheit, die Menschheit einheitlich geworden sei unter der Wirkung der Naturwissenschaft, die ihren Einfluß auf die Technik geübt, so daß das Jahrhundert geradezu das naturwissenschaftliche genannt sei. Unübersehbar, ja geradezu unfaßbar seien die Fortschritte gewesen. Besonders durch die volle Benutzung des Dampfes zur Bewegung von Personen und Waaren auf dem Wasser und dem Lande sei die Menschheit zur Einheit gelangt. Daneben seien andere Bedürfnisse der Völker in Beziehungen getreten, so die Post, die Telegraphie, die Elektrizität aus höchste ausgebildet, die Beleuchtung von den Inseltlicht durch Wachskerzen, Stearinkerzen, Oellampen, Petroleum zu Gaslicht und elektrischem Licht emporgestiegen; in dem Kampf zwischen Dampf und Elektrizität moderne Mittel zur Geltung gelangt, vor allem die Kraft des Wassers, weiter seien Chemie, Photographie, Mikroskopie zu bedeutsamer Anlage gekommen. Die letztere habe zur Kenntniß der Entstehung der Krankheiten geführt, so daß der Staat eingreifen könne, diese zu verhindern und so die mittlere Lebensdauer der Menschen sich im verflossenen Jahrhundert um ein Jahr erhöht habe. Mit der Erweiterung des Lebens habe sich die Bevölkerung verstärkt, die sozialen Verhältnisse seien andere geworden, jetzt seien wir auf die Welt draußen angewiesen, Absatzgebiete geschaffen, die Politik habe in der Ferne Macht, Einfluß, Besitz gewonnen. Das einst so verachtete Deutschland habe nun die führende Stellung während des chinesischen Krieges unter den Völkern der Erde eingenommen, wie es im Welthandel die erste Stellung inne habe. Es besitze das stärkste Heer, eine belangreiche Flotte und auch endlich Kolonien von unschätzbarem moralischen Werth. Trotz dieser Errungenschaften aber sei die Welt unzufrieden, herrsche überall Streit, besonders auf dem Gebiet der Politik, auf dem das konstitutionelle Leben in Deutschland das Reich geschaffen, den Ausgleich der Rechte und Pflichten herbeigeführt, das Volk mit dem Staate habe zusammenwachsen und den vierten Stand habe sich entwickeln lassen. Durch die Heranziehung der auswärtigen Konkurrenz sei die Wirthschaft eine der wichtigsten Fragen geworden. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts sei in Deutschland dann der nationale Gedanke zur Machtentfaltung gelangt, der unser Volk vorwärts gebracht und glänzend gemacht habe. Aber dennoch herrschten auf wirthschaftlichem wie politischem Gebiete Gegensätze und Kämpfe, da alles sich nach Darwin's Lehre auf dem von der Natur gegebenen Wege entwickele und überall das Streben nach Naturwahrheit sich bethätige, auch in Kunst und Dichtkunst. Ueberall ist Leben, überall Streit, es ist eine Uebergangszeit, eine Zeit des Ueberschwanges; aber zweifellos ist die Menschheit auch ideal empor gekommen, die Gesittung hat sich gehessert dank der Stellung, die die Gesammtheit des Volkes zum einzelnen gewonnen hat; der Krieg ist menschlich geworden, und auch da, wo in der Ferne dies nicht der Fall ist, wirkt die große Sache der Genfer Konvention. Gleich dem deutschen Volke aber streben so alle Völker empor, es herrscht ein früher unbekannter Gemeinsinn, und so kann man dem 19. Jahrhundert nur danken für das, was es verbreitet hat, und wünschen, daß das 20. Jahrhundert das Erzielte vollendet und klärt. Den Redner lohnte reicher Beifall für seine interessanten Darlegungen.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung zu Halle.

Montag, den 13. Januar, nachmittags 4 Uhr.

Am Vorstandstische die Herren Geh. Rath Prof. Dr. Dittenberger, Kommerzienrath Steckner, Maurermeister Hildebrandt und Kaufmann Uber.

Vor Eintritt in die Tagesordnung macht der Herr Vorsitzende Mittheilung von einem Dankschreiben der Beamten der früheren Vororte für ihre von dem Stadtverordnetenkollegium beschlossene Gehaltsregulirung.

Ferner ist eingegangen eine Petition einer großen Anzahl Bewohner des südlichen Stadttheils, die auch von einer Reihe größerer Werksbesitzer aus jener Gegend mit unterzeichnet ist. Es wird darin der Befriedigung Ausdruck verliehen, daß der Magistrat die Absicht hege, im Süden der Stadt ein zweites Depot für die Berufsfeuerwehr zu errichten. Die Petenten äußern ferner den Wunsch, daß das Projekt bald im Sinne der bekannten Denkschrift des Herrn Branddirektors Michel zur Verwirklichung gelangen möchte. Herr Bürgermeister von Holly giebt bekannt, daß eine gleichlautende Petition auch dem Magistrat eingereicht sei, wegen der Vorberathungen des Haushaltsetats konnte aber ein Beschluß über die Eingabe noch nicht herbeigeführt werden, weshalb er das Stadtverordnetenkollegium bittet, die Sache auf 6 Wochen zurückzulegen. Die Versammlung beschließt demgemäß.

Nachdem alsdann eine Eingeichungsliste zur Betheiligung am offiziellen Festessen aus Anlaß des Kaisers-Geburtstages, sowie das Verzeichniß der Stadtverordneten zur Eintragung der neueingetretenen Stadtverordneten in Cirkulation gesetzt worden ist, wird in die Tagesordnung eingetreten.

1. Ueber die Wahl der städtischen Kommissionen, Deputationen und Kuratorien berichtet namens der dazu besonders eingesetzten Kommission Herr Stadtv. Hildebrandt. Die Wahlen werden fast debattelos mit den erforderlichen Ergänzungen vollzogen und der Magistrat ersucht, das Verzeichniß in der bisherigen Weise durch Neudruck zu vervielfältigen und jedem Mitgliede der Versammlung ein Exemplar zuzustellen.

2. Gründung zweier Sekretärstellen und einer Assistentenstelle. (Ref. Herr Stadtv. Steckner.) Der Magistrat führt in seiner Begründung aus, daß bereits zum vorigen Etat angeregt worden war, die Stelle des Leiters der Steuer-Registratur und des ersten Stellvertreters des Standesbeamten Rudloff aus der Klasse II in die Klasse Ib überzuführen. Dieser damals abgelehnte Antrag müßte hierdurch für den Etat pro 1902 wiederholt werden, weil die Stellvertreter der Vorsteher aller größeren Bureaus der Beamtenklasse Ib angehören und das Objekt nur 200 M. betrage, da bei Beförderung von Assistenten, die bereits 9 Jahre angestellt sind, das Gehalt von 2150 M. nur auf 2250 M. steigt. Außerdem hat sich aber auch noch die Nothwendigkeit herausgestellt, die zur Zeit von einem Hilfsarbeiter bearbeiteten Umsatzsteuersachen einem hierfür besonders geschulten Assistenten zu überweisen, und es wird deshalb um das Einverständniß gebeten, daß in dem Haushaltsplan pro 1902 für den beregten Zweck eine neue Stelle der Klasse II gegen Wegfall der Diäten eines Hilfsarbeiters vorgesehen wird. Der Referent führte namens der Finanzkommission aus, daß diese sich nur für die Begründung der Assistentenstelle entschließen könne, hingegen betreffs der beiden Sekretärstellen einen ablehnenden Beschluß gefaßt habe. Man möge in die entsprechenden Stellen Beamte einrücken lassen, die der Klasse Ia bereits angehören.

Herr Bürgermeister v. Holly, der warm für den Magistratsantrag eintritt, meint, daß die Finanzkommission sich nicht von den für den Antrag maßgebenden sachlichen Gründen habe leiten lassen, auch die finanzielle Seite spiele dabei keine Rolle. Man scheine lediglich aus Prinzip gegen die Maßnahme zu sein. Hierzu müsse er bemerken, daß früher das Verhältniß der Beamten der Klasse Ia zu der Assistentenklasse wie 1 : 2 (49 zu 80) gestanden habe. In den letzten Jahren habe sich dieses Verhältniß aber derart verschoben, daß es jetzt wie 1 : 10 stehe. Hierdurch würde indeß dem Magistrat die Möglichkeit erschwert, gut bewährten Assistenten zum Aufporn für ihre Kollegen bessere Aussichten zu eröffnen. Außerdem falle ins Gewicht, daß in der Steuer-Registratur kein Sekretär sich befinde.

Nachdem der Herr Referent, dem entgegengehalten hatte, daß man erst kürzlich in liberaler Weise die Gehälter der verschiedenen Beamtenklassen erhöht, und auch weiter zu der Forderung von sieben neuen Assistenten in der Finanzkommission sich zustimmend verhalten habe, wird die Assistentenstelle im Umsatzsteuerbureau genehmigt, die beiden Sekretärstellen werden indeß abgelehnt.

3. Gründung von sieben neuen Assistentenstellen. (Referent Herr Stadtv. Steckner.) Durch diese Vermehrung der Assistentenstellen entstehen Mehrkosten in Höhe von ca. 5000 M., da für jede mit 1700 M. Gehalt gegründete Assistentenstelle der Diätensatz eines älteren Hilfsarbeiters mit rund 1000 M. in Abgang zu stellen ist. Zwei Umstände, so legt der Magistrat in seiner Vorlage dar, machen auch in diesem Jahre die Vermehrung des Bureau-Beamten-Personals nothwendig, nämlich einmal das natürliche Anwachsen der Geschäfte und zum anderen die noch immer nicht überwundenen Folgen der Eingemeindung der Vororte. Der erste Grund hat bereits zu dem Antrage geführt, für das Steuerbureau eine neue Assistentenstelle zur Bearbeitung der Umsatzsteuersachen zu bewilligen. Derselbe Grund macht sich auch in anderen Verwaltungszweigen geltend, so namentlich bei der Armen-Direktion, welcher neue Aufgaben durch das am 1. April 1901 in Kraft getretene Fürsorge-Erziehungsgesetz zugewiesen worden sind, große bei den städtischen Gas- und Wasserwerken, deren Apparat von Jahr zu Jahr steigt und nur nothdürftig durch Hilfsarbeiter in Gang erhalten wird. Zur Zeit seien 69 Bureau-Hilfsarbeiter vorhanden, von denen über ein Dutzend 25—29 Jahre alt, mit Fähigkeiten für die Anstellung ausgestattet und in Stellungen beschäftigt ist, die eine regimentelle Thätigkeit einschließen. Es erscheint Pflicht der Stadtgemeinde, diesen meist ein Jahrzehnt im Dienste der Stadt stehenden und dürftig bezahlten Personen durch Anstellung eine gesicherte Lebensstellung und einen ihrem Alter und den Leistungen entsprechenden Unterhalt zu gewähren. Für dieses Jahr beschränkt sich der Magistrat mit Rücksicht auf die sonstigen großen Anforderungen, die an die Steuerkraft der Bevölkerung gestellt werden, auf die Neubegründung der sieben neuen Assistentenstellen und ersucht, deren Einstellung in den diesjährigen Etat zu bewirken.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020114036/fragment/page=0001

Die Finanzkommission hält, wie vorhin gesagt, die Gründe der Magistratsvorlage für durchschlagend, und empfiehlt mit allen gegen eine Stimme deren Annahme.

In der darauf folgenden kurzen Besprechung wirft Herr Stadtv. Grote die Frage auf, ob es nicht möglich sei, das in manchen Verwaltungszweigen immer mehr anschwellende Schreibwerk etwas einzuschränken, da beispielsweise Besitzern mehrerer Häuser für jedes Grundstück besondere Rechnungen vom Gas- und Wasserwerk zugestellt würden, während doch eine Rechnung genügte. — Herr Stadtv. Uber hebt hierbei hervor, daß man mit dieser Neuerung bei manchem Hausbesitzer auf Widerstand stoßen würde, wie Beispiele dies gelehrt haben. — Herr Stadtv. Brünecke hält die Einzelrechnungen insofern für erforderlich, als bei einer Revision für jedes Haus ein besonderer Rechnungsbelag nöthig sei, und bittet, es bei dem bisherigen Modus zu belassen. Nachdem Herr Bürgermeister v. Holly versprochen hat, die Anregung sich zu nutze zu machen und in ähnlicher Weise, wie es in den Steuerbureaus geschieht, Versuche in angedeuteter Richtung anzustellen, wird die Magistratsvorlage genehmigt.

4, 5 und 6 betreffen Anträge auf Entlastung von Rechnungen aus dem Etatsjahre 1900/01, und zwar über den Anleihe-Tilgungsfonds (Referent Herr Stadtv. Klopfleisch), Erneuerungsfonds der drei Landgüter (Referent Herr Stadtv. Haase) und Theater-Erneuerungsfonds (Referent Herr Stadtv. Döhler). Sämmtliche Referenten finden gegen die Ertheilung der Entlastung nichts zu erinnern, die dann auch ausgesprochen wird.

7. Nachbewilligung für Pflasterung der Thalstraße, zur Verbreiterung des südöstlichen Fußweges und Anlegung eines Reitweges. (Referenten Herren Stv. Hertel für die Baukommission, Schmidt für die Finanzkommission).

Die von der ehemaligen Gemeinde Cröllwitz vor der Eingemeindung beschlossene Pflasterung der Thalstraße von der Cröllwitzer Brücke bis zum Hauptteichgang des Landgestüts Kreuz ist im Sommer v. J. vom Stadtbauamte zur Ausführung gelangt. Die Arbeiten erforderten gegenüber der unter Position des Nachtragsetats für 1900 vorgesehenen Summe von 2000 M. einen Mehraufwand von 1740,48 M., welcher auf verschiedene unvorhergesehene Umstände zurückzuführen ist. Zu den Kosten der Pflasterung hat der Kreisausschuß des Saalkreises eine Beihilfe von 6000 M. geleistet, von der Summe aber 500 M. zurückbehalten, weil die im Anschlage vorgesehene Pflanzung von 77 Stück Bäumen (à 2,50 M.) noch nicht erfolgt sei. Zu der Anlegung des Fußweges auf der südöstlichen Seite der Straße wurden bereits 325 qm domänenfiskalisches Land in Benutzung genommen. Für die von der Landesbauinspektion geforderte Anpflanzung von Bäumen müßte aber der in Rede stehende Fußweg verbreitert und demgemäß noch eine weitere Fläche von 325 qm von dem Fiskus erworben werden. Die Verbreiterung dieses Fußweges und die Bepflanzung desselben wird einen Kostenaufwand von 1350 M. verursachen. Das hiesige Garnison-Kommando und das Direktorium des Landgestüts Kreuz haben nun auch den Wunsch ausgesprochen, den südlichen Fußweg des Straßentheils im dienstlichen Interesse der beiden Behörden als Reitweg freizugeben. In Rücksicht auf den zeitweise außerordentlich lebhaften Fußgängerverkehr erachtet der Magistrat jedoch die Freigabe dieses Fußweges als Reitweg nicht für angängig. Dahingegen erscheint die Anlage eines besonderen Reitweges hinter der an den Fußweg sich anschließenden Hecke zweckmäßig und unschwer durchführbar. Der Magistrat ist daher bei der königl. Regierung zu Merseburg vorstellig geworden und diese hat sich bereit erklärt, sowohl die zur Verbreiterung des südöstlichen Bürgersteigs erforderlichen Flächen als auch den für den geplanten Reitweg nothwendigen 4 m breiten Streifen Landes mit Rücksicht auf das öffentliche Interesse der Stadtgemeinde käuflich zu überlassen. Den geforderten Preis von 140 M. für 315 qm hält der Magistrat für angemessen und ersuchte die Versammlung:

1. sich mit dem Erwerbe des für den südöstlichen Bürgersteig und für den Reitweg erforderlichen Landes zu dem von der königl. Regierung in Merseburg verlangten Preise von 140 M. für 335 qm (à qm rund 0,44 M.) einverstanden erklären und

2. die Verbreiterung und Bepflanzung des südöstlichen Fußwegs und die Anlage eines Reitweges auf der nordwestlichen Seite der Straße hinter der bestehenden Hecke genehmigen sowie die veranschlagten Kosten im Betrage von 7350 M. à conto des gemeinschaftlichen Dispositionsfonds bewilligen zu wollen.

Gleichzeitig wird ersucht, den Mehraufwand von 1740,48 M. für den bewirkten Ausbau der genannten Straßenstrecke aus dem gleichen Fonds bewilligen zu wollen.

Die Baukommission erachtet, wie ihr Referent darlegte, die Verbreiterung des Fußweges für nöthig und empfiehlt die Erwerbung des Terrains sowie die Bepflanzung mit Bäumen, erklärt sich aber in Anbetracht der ungünstigen Finanzlage und der erheblichen Kosten (ca. 7000 M.) gegen die Anlage eines Reitweges und die Erwerbung eines dazu erforderlichen, 4 m breiten Streifen Landes; dagegen stimmt sie der Nachbewilligung der Ueberschreitungen zu. Die Finanzkommission steht auf ähnlichem Standpunkte und ihr Referent hebt noch hervor, daß, wenn das Terrain zum Reitwege erst erworben ist, die Militärverwaltung und das Gestüt nicht eher ruhen werden, bis der Ausbau des Reitweges vorgenommen ist.

In der sich nunmehr entwickelnden lebhaften Besprechung führt zunächst Herr Stadtv. Grote aus, daß man die Gelegenheit, billiges Terrain zu erwerben, nicht unbenützt vorübergehen lassen dürfe, und plaidirt für Ankauf des zum Reitwege angebotenen fiskalischen Grund und Bodens in einer Breite von 5 m, jedoch ohne die Verpflichtung des Ausbaues in der nächsten Zeit und stellt einen dahin zielenden Antrag, der außer von Herrn Grote auch von den Herren Stadtverordneten Giese, Gygas, Hildebrandt und Brünecke unterzeichnet ist. Letzterer tritt dann gleichfalls für Erwerbung des Terrains zum Reitwege ein, giebt aber der Befürchtung Ausdruck, daß der Fiskus schwerlich von der Bedingung des alsbaldigen Ausbaues absehen werde. Immerhin könne ja der Versuch der vorbehaltlosen Erwerbung des sehr billig angebotenen Landes gemacht werden. Herr Stadtbaurath Genzmer theilt mit, daß der Magistrat in Anbetracht der geringen Aussicht, die Genehmigung zum alsbaldigen Ausbau des Reitweges durch das Stadtverordneten-Kollegium schon jetzt zu erreichen, hiervon absehe und sich dem Antrag Grote anschließe, wenngleich auch er daran zweifle, daß der Fiskus von seiner Bedingung zurücktreten werde. Uebrigens hält Redner den Ausbau des Reitweges nicht nur im Interesse der Garnison und des Gestüts, sondern auch im Allgemeininteresse für geboten, zumal auch die elektrische Bahn dort weitergeführt werden solle und vielfach auf der Thalstraße eine wahre Völkerwanderung nach der Haide beobachtet werden könne. — Herr Heiser hält hingegen die ganze Angelegenheit noch nicht für spruchreif, da es noch nicht feststehe, wie breit der Fußweg und wie breit der Reitweg werden solle, auch bilde das Felsenthor ein Hinderniß. Er beantragt, den modifizirten Antrag abzulehnen und den Magistrat zu ersuchen, eine neue Vorlage auszuarbeiten. Nachdem ein Schlußantrag abgelehnt, spricht sich Herr Stadtv. Pfaul für den Antrag Grote aus. Herr Stadtbaurath Genzmer bittet, die Sache des nur kurzen Defilees, für dessen Erweiterung sich schon anderweit Rath schaffen lasse, nicht mit der Angelegenheit zu verquicken. Auf den Standpunkt des Herrn Heiser stellen sich auch die Herren Fischer und Krüger. Letzterer betont u. a., daß es in der Geschichte der Stadt Halle einzig dastehen dürfte, wenn sie vom Fiskus Land erwerben würde und dann für den Fiskus, der für die Garnison und das Gestüt einen Reitweg brauche, einen solchen ausbauen wollte. Das solle man ruhig diesen selbst überlassen. Zur Verbreiterung des Weges könne man, wenn dies nöthig wird, jederzeit das nöthige Land enteignen. In letzterem Punkte pflichtet Herr Stadtv. Brünecke zwar dem Vorredner bei, fügt aber hinzu, daß bei einer Expropriirung das Terrain nie zu einem so billigen Preise zu erlangen sein werde. Nachdem dann noch Herr Stadtv. Giese aus praktischen Gründen für den Landerwerb eingetreten ist und Herr Stadtv. Schmidt für den Antrag Heiser gesprochen hat, wird der Antrag Grote mit 31 Stimmen angenommen. Desgleichen finden auch die übrigen Theile des Magistratsantrages Genehmigung; der Antrag Heiser ist damit gefallen.

8. Nachbewilligung für Kapitel XIII. — Bauwesen — des laufenden Haushaltsplanes. In diesem Etatstitel sind Ueberschreitungen von zusammen 2549,73 M. zu verzeichnen, die auf Antrag der Bau- und Finanzkommission (Referenten Herren Stadtv. Heiser und Richter) nachbewilligt werden. Desgleichen werden

9. 4 qm städtisches Straßenland in der verlängerten Streiberstraße, das infolge der nachträglich veränderten Fluchtlinie zu dem daselbst belegenen Grundstück des Herrn Beyer entfallen, für den vom Magistrat früher gezahlten Preis von 17,50 M. pro qm käuflich abgelassen, nachdem der Referent der Bau- und Finanzkommission Herr Stadtv. Schmidt namens dieser die Genehmigung empfohlen hatte.

10. Errichtung eines Strohverbrennungsofens in der Desinfektionsanstalt. (Referent der Baukommission Herr Stadtv. Hildebrandt, der Finanzkommission Herr Stadtv. Richter.) Unter dem 1. Juli v. J. hat die Stadtverordneten-Versammlung den Magistrat ersucht, eine anderweite Vorlage wegen Errichtung eines provisorischen Strohverbrennungsofens in der Desinfektionsanstalt zu machen. Das Stadtbauamt hat nunmehr ein entsprechendes Projekt ausgearbeitet, das einen Kostenaufwand von 300 M. erfordert und wird die Versammlung ersucht, sich mit Ausführung dieses für zweckentsprechend erachteten Projektes einverstanden erklären und die benöthigten 300 M. aus Pos. I, 4 des Haushaltsplanes der Desinfektionsanstalt bewilligen zu wollen. Die Vorlage wird auf Antrag der Referenten angenommen.

11. Die Fluchtlinienfestsetzung der Wörthstraße wird, nachdem sich der Referent der Baukommission Herr Stadtv. Hertel in deren Namen dafür erklärt hatte, debattelos genehmigt.

12. Anlegung einer Straße längs der „Hulbe". (Referenten der Bau- resp. Finanzkommission die Herren Stadtv. Brünecke und Hofmeister)

Der Steuer-Fiskus als Eigenthümer des an der Schiffsfaale zwischen Mansfelderstraße bezw. der Schifferbrücke und dem Hauptsteueramts-Grundstück Ankerstraße 2 belegenen Lagerplatzes, der sogen. „Hulbe", beabsichtigt, die Beschaffenheit des Platzes durch eine Aufhöhung des Geländes derart zu verbessern, daß derselbe mit größerem Vortheil als in dem gegenwärtigen Zustande für den Hafenbetrieb nutzbar gemacht werden kann. Der Herr Finanzminister hat, wie der Herr Provinzial-Steuer-Direktor durch Schreiben vom 28. Oktober 1901 mittheilt, die Aufhöhung eines Theils der „Hulbe" für das laufende Jahr unter der Voraussetzung genehmigt, daß an der Ostseite der „Hulbe" auf Kosten der Stadtgemeinde eine Straße angelegt wird, welche im Süden in die Mansfelderstraße und im Norden in die vorhandene nach der Ankerstraße führende namenlose Straße mündet. Eine Anerkennung darüber, den Grund und Boden des Weges längs des Steller'schen Grundstücks, auf welche die betreffende Straße gelegt werden soll, als im Eigenthum der Stadtgemeinde stehend zu erachten, hat der Provinzial-Steuer-Direktor zwar noch nicht abgegeben, nach dem Schreiben vom 11. Februar 1901 soll dies aber geschehen, sobald eine Einigung über die Straßenvorlage zustande gekommen ist. Der Magistrat hat das vom Stadtbauamt aufgestellte Projekt zur der vorbezeichneten Straße gutgeheißen und ersucht die Versammlung, dasselbe ebenfalls zu genehmigen, sowie die zur Ausführung erforderlichen Mittel, welche nach dem Kostenanschlage 3750 M. betragen, aus dem gemeinschaftlichen Dispositionsfonds bewilligen zu wollen. — Auf Antrag der Referenten wird der Magistratsantrag mit der Bedingung genehmigt, daß grundbuchmäßig auf Staatskosten eingetragen werde, „daß der Ladeplatz an der „Hulbe" für jedermann zugänglich und als solcher benutzt werden darf."

13. Ueber die Petition wegen Verbesserung des Treppenaufganges zum Grundstück Alte Promenade Nr. 27 wird auf Antrag des Referenten Herrn Stadtv. Heiser zur Tagesordnung übergegangen. Das gleiche geschieht betreffs der

14. Petition wegen Ausbaues der „Wolfsschlucht" (Referent Herr Stadtv. Schmidt), trotzdem Herr Stadtv. Krüger lebhaft für die Regulirung dieser Passage eintritt, die einen starken Wagen- und Fußgängerverkehr aufzuweisen und als ein Schmerzenskind Halles schon oft die Oeffentlichkeit beschäftigt hat. Herr Stadtv. Berghaus nennt den Weg geradezu einen Schandfleck für eine Großstadt. Der Referent betont dagegen, daß, wenn die Stadt zum Ausbau dieses Weges übergehen sollte, jeder Unternehmer verlangen könnte, ebenfalls auf seinem privaten Terrain eine Straße anzulegen. Man dürfe keine Ausnahme in dieser Beziehung machen. Auch über den letzten Punkt

15. Einspruch gegen Anlegung eines Radfahrerweges in der Reilstraße (Referent Herr Stadtv. Grote) wird Uebergang zur Tagesordnung beschlossen, nachdem der Referent nachgewiesen hat, daß von der Anlage eines Radfahrerweges in der genannten Straße gar keine Rede sein könne, ebenso nicht von der käuflichen Ueberlassung von Land an die Stadt, das freiwillig zur Straße liegen gelassen worden ist.

*

In der geschlossenen Sitzung stimmte das Kollegium der Beförderung des Assistenten Seewald beim Polizeisekretariat I zum Sekretär und damit der Versetzung desselben in die Gehaltsklasse Ia zu und nahm in erster Lesung Kenntniß von der beabsichtigten Anstellung der Polizei-Sergeanten Rich. Schulze und August Beyl.

Musik.

Dritter Kammermusik-Abend.

Nun wären also alle Kammermusikkomponisten, welche etwas Bedeutendes in Tönen zu künden haben, zu Worte gekommen: Haydn, Mozart, Beethoven und Schubert, der Beethoven in seinen letzten Werken (dem D-moll-Quartett) die Hand reicht und der Welt formvollendete Symphonien und Kammermusikschöpfungen schenkt, die an Umfang alles Dagewesene weit übertreffen und an Tiefe der musikalischen Gedanken direkt neben Beethoven's beste Tongedichte zu stehen kommen, und aus der neueren Zeit Joh. Brahms, der aus den Werken jener Meister seine Kraft zog und kühnen Geistes mit Meisterhand tiefempfundene und kunstvolle, hier und da vielleicht zu kunstvolle Gebilde der Kammermusik schuf, welche dem Besten dieser Gattung beizuzählen sind. Nach diesen Tondichtern können nur noch Schumann, Mendelssohn, und von den neueren Tschaikowsky und Sgambatti erwähnt werden. Der sympathischeste von den letzteren ist entschieden Rob. Schumann, der in seinem Klavierquintett op. 44 und den Klavierquartetten op. 41 und 47 sein Bestes gab. Diese Werke sind wirklich mit seinem Herzblute geschrieben!

Gestern hatten wir Gelegenheit, sein Es-dur-Klavierquartett op. 47 in einer fast überall mustergültigen Ausführung zu hören. Der große Virtuos Arno Hilf als Pringeiger und die hohe Meisterschaft des Cellisten Georg Wille, wohl des besten und größten Meisters auf seinem Instrumente, im Verein mit dem ausgezeichneten Bratschisten Bernh. Unkenstein und dem Pianisten Fritz von Bose am Blüthnerflügel errangen damit einen schönen Erfolg. Wenn hier und da noch einige kleine Wünsche austauchten betreffs des Zusammenspiels der genannten Künstler, so sind sie doch zu geringfügiger Natur, um den Gesammteindruck abschwächen zu können, und finden ihre Begründung in der Eigenart Arno Hilf's als Violinvirtuos, den er auch im Quartettspiel nicht ganz verleugnen kann, und in dem doch verhältnißmäßig seltenen Zusammenwirken der Künstler. In dem F-moll-Klavierquintett von Brahms wirkte noch Herr Alfred Wille mit und bewies seine Befähigung zum Kammermusikspieler wieder einmal in glänzender Weise. Das Quintett gehört zweifellos zu den Werken des Wiener Meisters, welche an die Auffassungsfähigkeit des Zuhörers enorme Anforderungen stellt. Ich habe an dieser Stelle wiederholt meine Stellung zu dem heftig bestehenden Brahms darlegen können und rechne mich entschieden unter seine Verehrer. All meine Verehrung macht mich aber doch nicht blind und taub für die oft gekünstelte Schreibweise, welche Brahms gerade in diesem Werke stärker als in den übrigen hervortreten läßt. Die Synkopen, ein Charakteristikum für Brahms, häufen sich hierin besonders, und die eminent kontrapunktische Kunst, sowie die rhythmischen Absonderlichkeiten erschweren das Verständniß des bedeutsamen Werkes. Ich gehe wohl nicht fehl, wenn ich aus dem Beifall des Publikums mehr Bewunderung als Begeisterung herauszuhören glaubte. Zwischen Schumann und Brahms hatte Beethoven's G-dur-Quartett, welches seiner ersten Schaffensperiode entstammt, nicht den rechten Platz. Ich hätte mich wenigstens gefreut, einem anderen Musiker, vielleicht Weingartner mit seinem im Vorjahre versprochenen F-moll-Streichquartett zu begegnen. Auch eine der bedeutendsten Violinsonaten von Beethoven wäre eher am Platze gewesen. Der Gegensatz war gestern ein zu gewaltiger und könnte bei manchem eine falsche Vorstellung der Beethoven'schen Größe hervorrufen. Gespielt aber wurde das Quartett in einer Vollendung, welche die beiden anderen Werke nicht erreichten. Das Publikum war gestern zahlreicher zur Stelle und kargte nirgends mit seinem Beifall. Martin Frey.

Aus dem Leserkreise.

Luftvergiftung in Trotha.

Während Halle-Nord unter der Luftverpestung durch die Cröllwitzer Papierfabrik zu leiden hat, macht sich in Halle-Trotha ein noch schlimmeres Uebel, eine Luftvergiftung durch die chemische Fabrik wieder recht bemerkbar. Diese Luftvergiftung ist eine schon langjährige Plage für Trotha. Ihr Höhepunkt liegt noch in der Zeit vor der Eingemeindung, wo beispielsweise die Obstbäume in der weiteren Umgebung der Fabrik während eines Jahres dreimal durch die Giftdämpfe total verbrannt wurden. Zur allgemeinen Freude der Trothaer Einwohner brachte das erste Jahr der Eingemeindung eine ganz erhebliche Besserung in dem langjährigen Leiden. Mit der Zeit aber hat sich das wieder geändert. Die Fabrik, die im ersten Jahre der Eingemeindung ihre giftigen Dämpfe nur ab und zu in verschwiegener Nacht und bei feldwärts treibendem Winde entströmen ließ, trägt jetzt nicht mehr den geringsten Anstand, solches wieder am hellen lichten Tage und im zunehmenden Maße zu thun. Im Wirkungskreise der Fabrik liegen die meisten Wohnhäuser, ferner eine Volksschule. Was hiernach die Einwohnerschaft, namentlich die zartere Gesundheit der Schulkinder, unter den giftigen Dämpfen zu leiden hat, braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden. Es ist deshalb berechtigt, wenn die Einwohnerschaft des Stadttheils Trotha verlangt, daß man der Rücksichtslosigkeit, mit welcher gegenwärtig wieder ihre Gesundheit, ihr Garten- und Ackerbesitz gefährdet wird, ganz energisch ein Ende bereitet. Mehrere Einwohner.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

— Die Heidelberger Universitätsbibliothek erwarb aus dem Nachlaß des am 1. März 1901 gestorbenen Professors der Geschichte daselbst, Geh. Hofraths Dr. Bernhard Erdmannsdörffer, das einzige Manuskript von H. v. Kleist's „Prinz von Homburg", ein von Kopistenhand geschriebenes Dedikationsexemplar mit einem in den Ausgaben fehlenden Widmungsgedicht an die Prinzessin Wilhelm von Preußen.

— Der klassische Philologe A. Schöne in Kiel, der auf Urlaub in Italien weilt, hat auf sein Abschiedsgesuch die Genehmigung des Ministeriums erhalten.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

hz. Der italienische Botaniker Saccario hat festgestellt, daß zur Zeit 173,706 Pflanzenarten bekannt sind und zwar 12,178 Algen, 39,603 Pilze, 5600 Flechten, 3041 Lebermoose, 4609 Laubmoose, 565 Bärlapp- und Schachtelhalmarten, 2879 Farne, zusammen 68,475 Kryptogamen und 105,231 Phanerogamen.

— Dem Bildhauer Harro Magnussen, der vor etwas mehr als zwei Jahren durch seine Marmorskulptur „Der Philosoph von Sanssouci" die Aufmerksamkeit des Kaisers auf sich gelenkt hat und in weiteren Kreisen bekannt geworden ist, ist der Auftrag zu theil geworden, das Modell eines Haeckeldenkmals für Jena zu schaffen. Das Denkmal soll zu Lebzeiten des Gelehrten nach der Natur gearbeitet werden, aber erst nach dessen Tode enthüllt werden. Ein Verehrer des großen Naturforschers hat 60,000 Mark für das Kunstwerk gestiftet. Errichtet werden soll es vor der Zoologischen Anstalt zu Jena, Ernst Haeckels Arbeitsstätte seit vierzig Jahren.

— Am Erfurter Stadt-Theater gastirt morgen, Mittwoch den 15. Januar, mit ihrer Truppe die japanische Schauspielerin Sada Yacco, die zu ihren Erfolgen in Berlin, Hamburg und Leipzig jetzt in Dresden neue fügt. Außer Sada Yacco ragt unter den japanischen Darstellern, die ihre Originalkostüme und Dekorationen mit sich führen, noch O. Kawakami besonders hervor.

Allcock's
PFLASTER
(Etablirt 1847 in den V.S. Amerikas).
Allcock's Pflaster sind ein Heilmittel gegen
Rheumatismus
Hüftweh
Lendenschmerz
Erkältungen
Husten
Brustleiden
Rückenleiden
u.s.w.
ALLCOCK'S Poröse Pflaster sind die allein echten und zuverlässigen von allen Porösen Pflastern. Man verlange stets "ALLCOCK'S PFLASTER" und
NEHME KEINE ANDEREN.
Bei allen Apothekern und Drogenhändlern zu haben.
Haben Sie Hühneraugen?
Gebrauchen Sie Allcock's Hühneraugen-Pflaster!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020114036/fragment/page=0002

Fremdenliste. Angekommene Fremde vom 13. bis 14. Januar.

Hotel zur Stadt Hamburg. Major a. D. B. Lüttich mit Frau u. Tochter a. Mönchpfiffel. Amtsrath Wenzel mit Frau u. Tochter a. Teutschenthal. Frau Amtsrath von Zimmermann mit Tochter u. Bedienung a. Salzmünde. Frau Amtsrath Boeving mit Töchtern a. Artern. Rittergutsbesitzer Franke a. Mittelhausen. Frau Rittergutsbesitzer Roediger mit Töchtern a. Schaffee. Adolph Schalk mit Frau a. Cassel. Landwirthe: Schmieder mit Diener a. Hamburg, Langenstraß a. Cönnern, W. Loeseper a. Bolzstedt. Amtmann R. Hubbe a. Kaltenmark. Gutsbesitzer Georg Schönerer a. Schloß Rosenau. Arzt Dr. Körner mit Frau a. Hettstedt. Direktor Mattenklott a. Oschersleben. Landwirth Markwald a. Erdeborn. Hauptmann Frhr. von Uckermann u. Lin. v. Mellenthin a. Zerbst. Domänenpächter Otto Lüttich a. Wendelstein. Pfarrer Meusel mit Frau a. Biesenrode. Bergassessor Reinicke a. Eisleben, Stud. agr. E. Dreys a. Halle. Rentier Böker a. Leipzig. Leutn. Bluth a. Berlin. Schmiedereidirektor D. Lerch a. Amerika. Offizier Haedicke a. Berlin. Leutn. a. D. Otto Lüttich a. Mönchpfiffel. Kaufleute: Arthur Meyer, Felix Fligiohn, S. Franken, Wilh. Hagen, Fagnes Seelig, Fritz Hache, Heinrich Jacoby, Jos. Mey, Leo Manasse, Karl Eichstädt, Hugo Schlesinger, Leop. Leyserson a. Berlin, Jules Loewy a. Paris. W. Janewich a. Hannover, A. Liebsch a. Breslau, Otto Meusel a. Neu-Ruppin, Heine a. Bielefeld.

Einige 100 000 Mark Hypotheken-Kapital habe zur ersten Stelle auf hiesige Grundstücke zu

$4\frac{1}{4}$ %

sofort oder 1. April zu begeben.

Georg Schultze, Bank-Commission, Bernburger Straße 32, Fernsprecher 2279.

Im Centrum der Stadt wird sofort ein **Haus** mit **Thoreinfahrt, Stallung, Wagenschuppen, Niederlagen** und gr. Hofraum zu kaufen gesucht. Nur Offerten sub **B. a. 2767** an **Rudolf Mosse, Brüderstr.,** unter bestimmter Angabe des Preises u. der näheren Angaben werden berücksichtigt.

Ammendorf.

Neu erbautes **Wohnhaus mit Garten** sofort zu verkaufen.
Zu erfragen bei Herrn **Haferkorn** (Restaurant zur Warte).

In Merseburg

ist ein **Grundstück,** in welchem seit vielen Jahren flottes Materialwarengeschäft — Umsatz circa 30,000 Mk. — betrieben wird, sofort für 25,000 Mk., einschließlich gutem Geschäftsinventar, unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Miethsertrag außer Geschäft mindestens 400 Mark.
Nähere Auskunft durch Kaufmann **Paul Thiele** in Merseburg.

Mein Grundstück,

6 % verzinslich, will ich bei geringer Anzahlung preiswerth verkaufen. Laden, Werkstatt, Pferdestall, großer Hofraum vorhanden. Vermittler verbeten. Näheres **Leipzigerstraße 5, v.**

Vermiethung ev. Verkauf.

Zwei an verkehrsreicher Lage Bernburgs (Anhalt) — Eckhaus, Kreuzungspunkt von 4 Straßen — befindliche, der **Neuzeit** entsprechend eingerichtete **gr. Läden mit Wohnung,** zu **jedem Geschäft** passend, zum **1. März oder später zu vermiethen.** Es ist das **neuerbaute Haus zu verkaufen.** Offerten unter **A. E. 104** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Bernburg,** erbeten.

Kleinere Auslandsjagd auf Roth-, Dam- und Rehwild in Bitterfelder Gegend ist in bestgepflegtem Zustande zum 1. April ohne Cedirungsforderung abzugeben. Anfragen unter **1813 L.** an die Exped. d. Ztg.

Hypothekengelder

zu $4\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{2}$ %
50 bis 60 % der Taxe, 5 oder 10 Jahre unkündbar, sind bei billigster Provision stets auszuleihen durch
Wilhelm Goecke, Kellnerstr. 10c.

Hypothekenbrief,

unzweifelhaft **sicher, über 10,000 M.,** mit **4 % verzinslich,** event. **die ersten 5600 Mark,** möchte ich cediren.
Offerten unter B a. 2723 an **Rudolf Mosse,** Brüderstraße.

800,000 Mark,

auch geteilt, à 3¾ %, event. auch auf 2. Stelle, zu billigstem Zinsfuß, sind auf **Acker auszuleihen.** Baldige Offerten erbittet
B. J. Baer, Bankgeschäft,
Halle a. S., Leipzigerstr. 64.

70,000 Mark,

auch **getheilt,** auf **gute 1. Hypothek** in Halle **auszuleihen.** Gefl. Offerten unter **Ee. 775** durch die Exp. d. Ztg. erbeten.

15—20,000 Mark

sucht ein sehr reger Geschäftsmann zum gewerblichen Unternehmen gegen sichere Sicherheit bei hoher Verzinsung. Angebote unter **B. a. 2745** an **Rudolf Mosse,** Halle a. S.

4—5000 Mark

gegen feine **Ackerhypothek** sofort zu leihen gesucht. Offerten unter Q 3953 an die Exped. dieser Ztg.

4—5000 Mark

auf gute Hypothek 1. April zu vergeben. Angebote unter B. t. 2762 an **Rudolf Mosse,** Brüderstraße.

600 Mark

gegen gute Sicherheit und hohe Zinsen von Gutsbesitzer sof. gesucht. Offerten nur von Selbstdarlehern unter **B. 1. 2733** an **Rud. Mosse,** Brüderstraße.

Auf einen ländlichen Besitz, ca. 300 Morgen, in unmittelbarer Nähe von Halle, verbunden mit renommirter **Sämerei-Hochkultur** mit übercompletem Inventar und Zubehör werden

150,000 Mark zur II. Stelle

hinter 100,000 Mark zu conkuranten Zinsbedingungen 1/4. event. 1/7. cr. **gesucht.** Offerten unter U b 2768 an **Rudolf Mosse, Halle.**

Dicht am Markt großer

Laden

mit Nebenräumen ist **mit oder ohne Wohnung** und Niederlagen 1. 4. 1902 Schmeerstr. 2 zu verm. Näheres **Constituren-Geschäft Geiststraße 21.**

Laden am Steinthor

sofort oder später. Näheres **Große Steinstraße 39, II.**

Schmeerstraße 22
— dicht am Markt —
heller Laden mit
Geschäftsraum in 1. Etage ev. auch **Wohnung**
per 1. April 1902 zu **vermiethen.**
Haassengier, Gr. Steinstr. 10.

Miethsgesuch.
Zum Bureau geeignete
Parterre-Räume
in der Leipziger Straße — ev. auch Laden — gesucht 1. Okt. Meldungen unter **B. w. 2743** an **Rud. Mosse,** Brüderstraße.

Große Ulrichstraße 11
sind billig zu vermiethen **3. Etage,** große helle **Arbeitsräume, gr. schöner Pferdestall.**
Zu erfragen **2. Etage.**

Herrschaftliche 1. Etage,

große renovirte Wohnung, per sofort oder 1. April zu vermiethen
Königstraße 13.

Südstraße 21

herrschaftliche **2. Etage,** 6 Zimmer, Badestube, reichl. Zubehör, elektrisches Licht (einschließlich), **800 Mark,** per 1. April 1902 zu vermiethen.
Näheres **Contor.**

Parterre-Wohnung mit Bad, Wasserkloset und reichl. Zubehör, **Mansardenwohnung** mit Wasserkloset und Zubehör an ruhige kinderlose Leute zu vermiethen zum 1. April. Näheres
Gr. Brauhausstraße 3, I.

Wohnung sucht

zum 1. April im Königs- oder Marienviertel im Preise von 500—600 Mark. Offerten abzugeben bei
Reckzsch, Dorotheenstr. 2, I.

In der Merseburger-, Landwehr- oder Königstraße, nahe dem Riebeckplatz, werden von einem Arzte sofort 3 gut möblirte Zimmer in gutem Hause gesucht. Angebote mit Preisangabe sind bis einschl. Mittwoch unter O. o. 784 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Mittlere sonnige Wohnung in ruhigem Hause, mit Gartenbenutzung od. Balkon, in oder außerhalb Halles u. einz. Leuten zu miethen ges. Off. **Herrenstr. 12,** I r.

Junge Leute mit 2 gr. Mädchen suchen **Wohnung,** Pr. 150-180 M. am liebsten Hausmannsstelle, möbl. Königsviertel. Offerten unter F. 3978 an die Exped.

Gute Pension

finden junge Leute (auch kaufm. Lehrlinge, junge Mädchen oder Schüler) **Bringestr. 15, I. links** bei **W.** (nahe Bahnhof und Riebeckplatz).

Wer Stellung sucht, verlangt Postk. umsonst Prospekt von **Stellen-Erwerbs-Anzeiger, Berlin 55.**

Melden Sie

sich sofort, falls Sie bereit, **Cigarren** an Wirthe 2c. zu verkaufen. Vergütl. M 120,— pr. Mon. und hohe Provision.
A. Rieck & Co., Hamburg.

An der städtischen höheren Töchterschule und dem dreiklassigen **Lehrerinnen-Seminar** hierselbst soll die Stelle eines

Oberlehrers

zum 1. April cr. neu besetzt werden. Das Gehalt der Stelle beträgt bei definitiver Anstellung 2600 Mark und steigt in Intervallen von je 4 Jahren um je 400 Mk. bis zum Höchstbetrage von 5000 Mk. Akademisch gebildete Bewerber mit der Unterrichtsbefähigung für Religion, Deutsch und Geschichte oder wenigstens für 2 dieser Fächer wollen ihre Meldungen unter Anfügung der Zeugniss-Abschriften und eines kurzen Lebenslaufes bis Ende Januar dem Unterzeichneten einsenden.
Sondershausen, den 13. Januar 1902.
Direktor **Dr. Kunze.**

Buchhalter,

verh., selbstständige tücht. Kraft, firm in Abschlüssen, dopp. wie einfaches System, sucht pr. 1/4. oder später anderweit Stellung in einem hiesigen Fabrik- oder Waarengeschäft.
Offerten erbeten unter **1814 M.** an die Exped. d. Ztg.

F. ein Getreidegesch. wird ein mit allen Contor- u. Lagerarb. vertrauter

junger Mann

z. sof. Antr. **gesucht.** Nur branchekund. junge Leute werden berücks. Off. unter U. d. 2726 an **Rudolf Mosse,** Halle.

Eine Maschinenfabrik, Kesselschmiede u. Eisengießerei, die 120—150 Arbeiter beschäftigt, nur äußerst gewinnbringende Specialitäten fabrizirt und im Besitze eines abprobirten, auf nationalökonomischem Gebiete äußerst werthvollen Patentes für ganz Europa ist, sucht einen im allgemeinen Maschinen- oder Apparatebau oder Eisengießerei erfahrenen, energischen

Ingenieur,

der sich zur Gewährleistung seines Interesses mit einer Einlage von Mk. 20,000 bis Mk. 50,000 betheiligen müßte. Es wird weniger auf die Höhe der Einlage als auf die Befähigung des Reflectanten gesehen. Angebote sub **1816 O.** an die Exped. d. Ztg.

Für mein Herren-Mode-Magazin suche ich per Ostern

einen Lehrling.

Junge intelligente Leute mit guter Schulbildung wollen sich melden im

Union-Club,

Inh. **Fritz Kaschmieder, Halle a. S.**

Junge Leute mit guter Schulbildung und aus achtbarer Familie können Ostern unter günstigen Bedingungen als

Lehrlinge

eingestellt werden.
Kaufhaus H. Elkan, Leipziger Str. 87.

Heute sind prima hochtragende und neumilchende Kühe mit Kälbern, sowie Zuchtbullen, in sehr großer Auswahl zu soliden Preisen zum Verkauf bei mir eingetroffen.
S. Pfifferling, Halle a. S.,
Franckestraße 17. Fernruf 2196.

Nebenverdienst.

Größere Fabrik der Nahrungsmittelbranche sucht an allen Plätzen geeignete Persönlichkeiten, die entweder ausschließlich oder nebenbei den **Vertrieb ihrer Fabrikate an Private gegen angemessene Provision** übernehmen würden. Näheres auf gefl. Anfragen sub J. Z. 6915 durch **Rudolf Mosse,** Berlin SW.

Leistungsfähige **Cigaretten-Fabrik** sucht für Halle und Umgegend einen **tüchtigen Vertreter.**
Offerten unter L. J. 467 an **Rudolf Mosse,** Leipzig.

Mehrere
Chokoladenmeister,
auch Fachleute der Zuckerwaarenbranche
bei **hohem Gehalt** gesucht. Antritt Juli cr. Diskretion zugesichert. Off. an das **Deutsche Zucker-Syndikat,** Berlin SW. Bernburgerstr. 14.

Für **Comtoir u. kleines Spiritus-Detail-Geschäft jüngerer Commis** mit guter Handschrift gesucht.
Offerten unter U. p. 2759 an **Rudolf Mosse,** Halle.

Suche für meinen Sohn, der Ostern die Städt. Ober-Realschule mit dem Einj.-Freiw.-Zeugniß verlassen wird,

Lehrlingsstelle

in größerem **Fabrik-, Bank- oder Engros-Geschäft.** Gefl. Offerten unter C. Z. 66 bitte bei **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Schmeerstr. 20, niederzul.

Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulkenntnissen, kann zu Ostern in unserer **Eisen-, Stahl-, Kurzwaaren- u. Oberhandlung, Magazin-, Haus- und Küchengeräthe,** unter günstigen Bedingungen als

Lehrling

eintreten. **Gebr. Grunewald,** Geiststraße 41.

Suche per 1. Februar
mehrere tüchtige
Verkäuferinnen.
Kaufhaus H. Elkan,
Leipzigerstraße 87.

Für meine Putzabtheilung suche für bald eine tüchtige, gewandte, branchekundige

Verkäuferin.

Die Stelle ist eine angenehme und dauernde.
Ferner pr. Februar eine tüchtige
I. u. II. Arbeiterin,
welche event. auch im Verkauf bewandert. Offerten mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbittet
F. A. Zapprun, Saugerhausen.

Zum 1. März event. 1. April suche eine **Mamsell,** die Kochen u. Plätten **thätige** versteht. **Golf,**
Rittergut Beyersdorf bei Roitzsch.

Wirthschafterin-Gesuch.

Wegen Verheirathung wird auf Rittergut **Gröst** bei Roßbach eine **selbstständ. Wirthschafterin** 1/3. oder 1/4. **gesucht.** Nur gut empfohlene, mit besten Zeugnissen versehene, denen an dauernder Stellung liegt, wollen sich melden.
Die Rittergutsverwaltung.

Lernende. Junges Mädchen aus achtbarer Familie als **lernende Verkäuferin** gesucht.
Gebr. A. & H. Loesch,
Wollwaaren- und Tricotagen-Geschäft.

Kindermädchen.

Zu sofortigem Antritt wird zuverlässiges Kindermädchen gesucht. Bevorzugt solche, die schon bei Kindern waren und vom Lande stammen. Zu melden Vormittags Karlstraße 28, II.

Aeltere u. jüngere Mädchen suchen sofort u. später Stell. d. **Anna Domke,** Stellenvermittlerin, Geiststraße 39.

Aelt. einf. Mädchen für Küche u. Haus, selbstst. in bürgerl. Küche, sof. od. sp. ges. in familiärer Stellung **Schmeerstr. 22.**

Junger strebsamer Elektriker,

welcher beabsichtigt, in ein **elektrotechn. Geschäft** als **Socius** einzutreten, sucht, da es ihm an baaren Mitteln fehlt, **Dame mit Vermögen** behufs späterer **Heirath.** Offerten mit näheren Angaben und Bild unter B. m. 2786 an **Rudolf Mosse,** Brüderstraße.
Discretion Ehrensache.

Aeltere Dame, in reichen Familien verkehrend, vermittelt streng reell

Heirathspartien

für **Damen** und **Herren.**
Wenzel, Berlin, Friedrichstr. 171, III.

Aufruf. Wer **reiche Heirath** sucht, Bürger- oder Adelstand, erhält sofort 600 **reiche Partien** a. Bild z. Auswahl. Senden Sie nur Adresse „**Reform**" Berlin 14.

Reiche Heirath vermittelt **Frau Krämer, Leipzig,** Brüderstrasse 6. Auskunft gegen 30 ₰.

Adreßbuch für Halle 1902.

Wiederholt gehen wir bekannt, daß alle bestellten Exemplare geliefert sind. Zahlreiche uns zugehende Anfragen lassen aber erkennen, daß vielfach das Adreßbuch noch erwartet wird. In solchen Fällen ist vermuthlich überseben worden, zu bestellen, und wir bitten um gefl. Nachricht durch Karte (2 Pfg.), worauf wir das Buch sofort zusenden werden.
Verlag des Adreßbuchs für Halle,
Große Brauhausstraße 17.

Pomologisches Institut Reutlingen.
Höhere Gärtnerlehranstalt.
Beginn der Kurse:
Jahreskurs: Anfang Oktober.
Sommerkurs: Anfang März.
— Internat. —
Grosser Baumschulenbetrieb in Hochstamm, Formobst, Beerenobst, Gehölze, Gemüse- u. Blumen-Culturen.
Ill. Kataloge gratis u. franko. Ausführl. Statuten der Lehranstalt versendet der Direktor:
Oek.-Rat Fr. Lucas.

Geldschränke, billig u. gut, auch gebrauchte, bei **Spediteur Mann, Ankerstraße 3.**

Die Volksküchen

befinden sich: **I. Brunnsvorwerk 31 II. Breitestraße 33.**
Speisen werden verabreicht von 11 bis 1 Uhr täglich.
1 ganze Portion zu 25 Pfennig,
1 halbe „ „ 13 „
Marken zu ganzen und halben Portionen, welche an bestimmten Tagen in beiden Küchen verw. werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Hille,** Geiststr. 68, bei Herrn **Flade,** Zwingerstraße 5, und bei Herrn Kaufmann **Beyer** am Leipziger Thurm.
Die Verwaltung der Volksküchen.

C. L. Blau,
gegründet 1843.
Zu Diners u. Bällen:
Desserts, Kvallbonbons.

Gustav Rensch,
Halle, Poststr. 9/10,
empfiehlt
sämmtliche Hotel-Geräthe in Nickel u. Silber

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter **Eva** mit dem Hilfsprediger an der Laurentiuskirche, Herrn **Hans Busch,** beehren wir uns hiermit anzuzeigen.
Amtsgerichtsrath **Wachsmuth** und Frau.

Heute Abend gegen 7 Uhr verstarb nach längerem Kranksein meine liebe Frau, unsere sorgsame Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Johanne Reitel
geb. **Grunewald**
im noch nicht **vollendeten** 51. Lebensjahre.
Dies zeigen mit der Bitte um stilles Beileid tiefbetrübt an.
Halle a/S., 13. Januar 1902.
Hermann Reitel, Bäckermeister nebst Söhne.
Die Beerdigung findet Donnerstag den 16. d. Mts. Nachm. 3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Herzlichen Dank
allen Betheiligten bei dem Begräbniß meines lieben Sohnes, unseres lieben Bruders, ferner auch Herrn Pastor Fischer für seine trostreichen Worte am Grabe.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Julius Siedentopf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020114036/fragment/page=0003

M. Bär

54 Gr. Ulrichstr. 54.

Aeußerst günstiges Augebot in fehlerfreier Emaille

(kein Ausschuss)

Maschinentöpfe

Literinhalt	3/4	1	1 1/4	1 1/2	1 3/4	2 1/2	3 1/2	5	6 3/4
Pfg.	28	33	38	42	48	55	68	88	110.

Maschinentöpfe

Literinhalt	9	11 1/2	14	17	20	26
Pfg.	132	148	165	198	225	245.

Henkeltöpfe 16 18 20 ctm
78 98 115 Pfg.

Schmortöpfe

14	16	18	20	22	24	26	28 ctm
55	65	80	98	125	145	165	180 Pf.

Rheinische Casserolls mit Deckel

14	16	18	20	22	24	26	28	30 ctm
48	58	78	98	110	148	165	195	225 Pf.

Löffelbleche 110 Pfg.

Milchkocher gestanzt mit Deckel

14	16	18	20 ctm
88	110	125	145 Pfg.

Kaffeekannen

Literinhalt	1/2	1	1 1/2	2	2 1/2	3
Pfg.	42	65	88	100	110	135

In Glas, Steingut und Porzellan vortheilhafte Posten.

Ein Posten leicht beschädigte Emaille

Pfund **30** Pfg.

Möbel,

garantirt solide Ausführung in allen Preislagen, sowie Spiegel, Trumeaux und Polsterwaaren empfiehlt billigst

Franz Boas,
Meckelstraße 10.

Grüne Bohnen

gedörrt, in zarter, faserfreier Qualität billigst bei **Reinhold Arndt,** Harz.

Einen größeren Posten

Preßschlamm,

sofort abzunehmen, hat noch abzugeben

Zuckerfabrik Camburg.

Pa. junge Schnitt- und Brechbohnen,

prachtvolle Wachs- und Perlbohnen, junge Gemüse-Erbsen, feine und feinste Kaiser-Erbsen, Ia. Schnitt- und Stangenspargel, Spargelköpfe für Reconvalescenten, ausgewählte prachtvolle Champignons, Steinpilze, Morcheln, Pfifferlinge, Kohlrabi, Teltower Rübchen, grosse Bohnen.

Bei 6/1 oder 12/2 Dosen sortirt . . . 5% Rabatt.
Bei 12/1 oder 24/2 „ „ . . . 10% „

Prachtvolle Compot-Früchte in Dosen und Gläsern

zu den billigsten Preisen

empfehlen

Pottel & Broskowski.

Königreich Sachsen.

Technikum Hainichen

für Maschinen- u. Elektrotechnik. Praktikum f. Masch.- u. Elektrot. Staatl. Oberaufs. Progr. kostenfr.

Direktor: E. Bolte.

Wer giebt ält. Schüler z. mündl. einjähr. freiw. Examen Nachhilfe für 2 Monate. Offerten mit Preis unter **H. n. 2757** an **Rudolf Mosse, Brüderstraße.**

Zu schriftlichen Arbeiten

empfiehlt sich ein Mann in mittleren Jahren in seiner dienstfreien Zeit. Offerten unter **Z. 100** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Heißluft-Motor,

ca. 1/2pferdig, **pass. für Gärtnereien, Druckereien** 2c., noch im vollen guten Betriebe, ist wegen Anschaffung eines stärkeren sehr preiswerth zu verkaufen. Betriebskosten pro Tag ca. 50 Pfg.
Cönnern a. S., Hallescheſtr. 26.

Maggi zum Würzen ist einzig in seiner Art! Eine unvergleichliche Feinheit des damit erzielten Aromas, Ausgiebigkeit und Billigkeit zeichnen es vor allen alten oder neuen Konkurrenz-Produkten hervorragend aus. **Es ist das edelste Produkt auf diesem Gebiet.** Stets vorräthig bei

A. Steinbach, Adler-Drogerie, **Königstrasse 14.**

Ferner seien **Maggi's Bouillon-Kapseln** à 12 und 16 Pfg. für je zwei Portionen Fleisch- oder Kraftbrühe bestens empfohlen.

Hamburg-Amerika Linie.

Die Hamburg-Amerika Linie verfügt einschließlich der im Bau befindlichen Schiffe über eine Flotte von 194 grossen Ozeandampfern mit einem Gesammtraumgehalt von 668 000 Brutto-Register-Tonnen, ihre Schiffe verbinden unsere Heimath mit den ganzen Erdball.

Vergnügungsreisen 1902: n. Westindien (ab Newyork 4. Jan., 8. Febr.), nach dem Orient (ab Genua 9. Febr.), nach Norwegen (ab Hamburg 29. Mai, 29. Juni, 3. Juli, 17. Juli, 5. August), nach den Nordischen Hauptstädten (ab Hamburg 22. August.)

Vergnügungsfahrt

nach dem **Orient,** der **Krim** und dem **Kaukasus,**

mit der neuen Doppelschrauben Lustyacht

„Prinzessin Victoria Luise".

Abfahrt v. **Genua** am 29. März Dauer 40 Tage.

Auf dieser Fahrt nach den unvergleichlich schönen Gestaden des **„Schwarzen Meeres"** und dem romantischen, sagenumwobenen Kaukasus, werden folgende Häfen angelaufen: *Villafranca* (Nizza, Monte Carlo), *Palermo* (Monreale), *Constantinopel, Trapezunt, Batum* (Tiflis, Kaukasus), *Sebastopol* (Balaclava), *Yalta* (Livadia, Orianda), *Odessa, Athen, Neapel* (Sorrento, Capri, Vesuv), *Algier, Lissabon, Southampton,* (London), *Hamburg.*

Alles Nähere enthalten die Prospecte.

Fahrkarten sind bei den inländischen Agenturen der Gesellschaft zu Originalpreisen zu haben, oder können bestellt werden bei der

Abtheilung Personenverkehr der **Hamburg-Amerika Linie,** Hamburg.

Vertreter in Halle a S.: **Georg Schultze,** Bernburgerstrasse 32.

Thüringer Landbrot

empfehle als ein im Geschmack u. Güte **einzig alleinstehendes, großes, kräftiges, dunkles Brot.** Zu haben in meinen bekannten Niederlagen, durch die Führer meiner beiden Brotwagen, sowie in der **Fabrik, Laurentiusstraße 18, Filiale Gr. Ulrichstr. 37.**

Erste Hallesche Brotfabrik,

Ga. **F. G. Nebelung,** Laurentiusstr. 18, empfiehlt ihr vorzügliches, garantirt reines **Roggenbrot,** sowie Semmel, 4 Groschen-Reihen, ca. 2 Pfd., für 20 Pfg. und **Frühstück.**

Verwendet wird nur feines Mehl, fette Milch. Lieferung frei Haus.

Pfannkuchen

mit ca. 8 ff. Füllungen, 3 St. 10 Pfg., ungefüllt 5 St. 10 Pfg. empfiehlt

Fr. Donner, Lindenstraße 56,
Nähe Merseburgerstr.

Ca. 20 Ctr. Zuckerrübenkerne,

1894 er Ernte, hat abzugeben. Anfragen sind postlagernd niederzulegen unter **H. 19 Heilsentual,** Mansfelder Seekreis.

Naturbutter 10 Pfund-Colli ℳ 6.50
Bienenhonig „ 4.50
frisch geschl. fette **Gans** à St. „ 4.50
H. Spitzer, Probuzna 21 via Breslau

Reines Roggenbrot

5 Pfd. 50 ₰ empfiehlt

Bäckerei v. **B. Wege,** Leipzigerstr. 48

Verehrte Hausfrau!

Von **Aecht Franck**

dem allerbesten aller Caffee-Zusätze

brauchen Sie **viel weniger** zu nehmen,

wie von anderen billigeren Zusätzen und erhalten doch ein viel wohlschmeckenderes, kräftigeres, gesünderes, farbreicheres Getränke.

In der **Ausgiebigkeit** liegt die **wahre Billigkeit.**

Sie erkennen Aecht Franck an dieser Schutzmarke: und Unterschrift:

FRANCK — SCHUTZMARKE

Heinrich Franck Söhne
Ludwigsburg etc. Basel, Mailand.
Wien, St. Pauli, Triest, Komotau, Kaschau, Agram, Bukarest, Newyork, Toronto

---

Soeffner's Masken-Verleih-Geschäft

befindet sich

Bölbergasse 3.

Gerichtlicher Verkauf.

Die zur Nachlaß-Konkursmasse des Glacéledersabrikanten **Heinrich Höhn** gehörigen **Leder-Vorräthe,** als **Glacé-Lammleder II. und III. Sorte** 2c., sowie ein größerer Posten **Ausschuß-Felle,** abgeschätzt **auf 9619,85 Mk.,** sollen öffentlich meistbietend im Ganzen verkauft werden. Termin hierzu habe ich auf

Dienstag den 21. Januar 1902 Vorm. 11 Uhr im bisher Höhn'schen Geschäftslokale, Halle a. S., Spitze Nr. 31

anberaumt. (Bietungs-Kaution 10%.)

Taxe, Verzeichniß und Verkaufsbedingungen liegen in meinem Comptoir Nachmittags 2—3 Uhr zur Einsicht offen.

Besichtigung: 18. Januar Nachm. von 2—3 und am Termintage von 10 Uhr Vormittags an.

Max Knoche, Konkursverwalter Hermannstraße 5. II.

Mittwoch **Schlachtefest.**
A. Kühn,
Dachrichtstraße 11.

Jeden Mittwoch **Schlachtefest** bei **Oskar Heller,**
Steinweg 32.
Telephon 2170

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020114036/fragment/page=0004